
Inhalt

| | | |
|-------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. | Ergebnisbericht zum 5. IPBES-Plenum..... | 3 |
| 1.1. | Hauptdiskussionenpunkte des 5. IPBES-Plenums | 3 |
| 1.2. | Tagesordnung von IPBES-5..... | 5 |
| 1.3. | Ernennung neuer Mitglieder des Multidisziplinären Expertengremiums | 6 |
| 1.4. | Kapazitätsaufbau | 7 |
| 1.5. | Indigene und lokale Wissenssysteme..... | 7 |
| 1.6. | Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten und deren Kontrolle | 9 |
| 1.7. | Thematisches Assessment zur nachhaltigen Nutzung von Biodiversität | 9 |
| 1.8. | Methodisches Assessment hinsichtlich verschiedener Konzeptualisierungen der Werte von Biodiversität und des Nutzens der Natur für den Menschen | 10 |
| 1.9. | Politikunterstützungsinstrumente und -methoden | 11 |
| 1.10. | Kommunikation, Stakeholdereinbindung und strategische Partnerschaften | 12 |
| 1.11. | Finanzierung | 13 |
| 1.12. | Review der Plattform..... | 14 |
| 1.13. | Daten und Veranstaltungsorte des 6. und 7. IPBES-Plenums | 15 |
| 2. | Ergebnisse des IPBES-Stakeholder Days..... | 15 |
| 3. | Aktueller Fahrplan und Stand der Umsetzung des Arbeitsprogramms 2014-2019..... | 16 |

1. Ergebnisbericht zum 5. IPBES-Plenum

1.1. Hauptdiskussionspunkte des 5. IPBES-Plenums

Das 5. Plenum des Weltbiodiversitätsrates IPBES (Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services), IPBES-5, fand vom 07. bis zum 10. März 2017 im ehemaligen Plenarsaal des Bundestags, heute World Conference Center auf dem UN-Campus in Bonn statt. Rund 100 der derzeit 126 UN-Mitgliedsstaaten waren vertreten und zahlreiche Stakeholder-Organisationen waren als Beobachter akkreditiert.



Plenarsaal (Foto: IPBES)

Auf dem Arbeitsplan standen in diesem Jahr vorrangig organisatorische Entscheidungen. Die wohl wichtigsten waren die Verhandlungen zur Budgetausstattung für die letzten Jahre des laufenden 1. Arbeitsprogramms 2014-2018, von der das Fortbestehen der Plattform als solche – und entsprechend sämtliche andere Entscheidungen – abhingen. Darüber hinaus musste eine Entscheidung über die Umsetzung der bereits geplanten, aber zuletzt bei IPBES-4 aufgeschobenen drei Assessments getroffen werden: über das thematische Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten und deren Kontrolle (Element 3bii), über das thematische Assessment zur nachhaltigen Nutzung von Biodiversität (Element 3biii) sowie über das methodische Assessment zu Konzeptualisierungen der Werte von Biodiversität und des Nutzens der Natur für den Menschen (Element 3d). Der Start dieser Assessments war wegen fehlenden Budgets aufgeschoben worden.

IPBES-5 hatte sich zudem vorgenommen, über die Vorgehensweise für die Evaluierung der Effektivität von IPBES im Hinblick auf Beratung, Verfahren, Methoden und Ansätze als Beitrag zur weiteren Entwicklung der Plattform (Element 4e) abzustimmen.

Von Seiten des IPBES-Sekretariats stellte der neue Kommunikationschef, Robert Spaull, die Kommunikationsstrategie sowie die geplante Einbindung der Stakeholder in diese Aufgabe vor.

WICHTIGE BEGRIFFE

Die Vollversammlung der IPBES-Mitgliedsstaaten (das **IPBES-Plenum**) ist das beschlussgebende Gremium der zwischenstaatlichen Plattform. Hier werden einmal im Jahr die Berichte über die Fortschritte bei der Umsetzung des 1. IPBES-Arbeitsprogramms und organisatorische Fragen diskutiert sowie die Durchführung von Assessmentberichten auf Grundlage von Scoping-Berichten beschlossen.

Beschlüsse müssen von den derzeit 126 Mitgliedsstaaten einstimmig gefasst werden.

Thematische und methodische **Assessments** sind zentrale Bestandteile des IPBES-Arbeitsprogramms. Es handelt sich hierbei um Prozesse der Zusammenführung und Aufbereitung von Wissensbeständen zu einem bestimmten Thema. In den resultierenden Assessmentberichten wird das so synthetisierte Wissen gemeinsam mit daraus resultierenden Politikoptionen präsentiert.

Zunächst wählt IPBES hierfür ExpertInnen für die Erstellung eines **Scoping-Berichts** aus, der den Rahmen und die zu beantwortenden Fragen eines Assessmentberichts festlegt. Das IPBES Plenum diskutiert den Inhalt der Scoping-Berichte und beschließt auf dessen Basis die Durchführung eines Assessments. Für den Assessmentbericht werden erneut ExpertInnen ausgewählt, die für den Bericht als Koordinierende LeitautorInnen, LeitautorInnen oder Review-Editoren verantwortlich sind. In einem mehrstufigen Review-Prozess haben Staaten und interessierte Stakeholder die Möglichkeit, Entwürfe des Berichts zu kommentieren. Neben einem ausführlichen Assessmentbericht erstellen die ExpertInnen auch eine **Zusammenfassung für Entscheidungsträger** (Summary for Policy Makers, SPM) mit den Kernaussagen des Assessmentberichts. Diese Zusammenfassung wird dem IPBES-Plenum zusammen mit dem Bericht zur Diskussion vorgelegt. Die SPM wird Wort-für-Wort vom Plenum verhandelt und bei Befürwortung einstimmig angenommen.

1.2. Tagesordnung von IPBES-5

Organisatorisches:

- Ernennung neuer Mitglieder des Multidisziplinären Expertengremiums (MEP)
- Zulassung der Beobachter zum 5. Plenum der Plattform

Arbeitsprogramm der Plattform

- Kapazitätsaufbau (Arbeitselement 1a und b)
- Indigene und lokale Wissenssysteme (Arbeitselement 1c)
- Wissen und Daten (Arbeitselement 1d)
- Methodisches Assessment hinsichtlich verschiedener Konzeptualisierungen der Werte von Biodiversität und des Nutzens der Natur für den Menschen (Arbeitselement 3d)
- Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten und deren Kontrolle (Arbeitselement 3bii)
- Thematisches Assessment zur nachhaltigen Nutzung von Biodiversität (Arbeitselement 3biii)
- Politikunterstützungsinstrumente und -methoden (Arbeitselement 4c)
- Kommunikation, Stakeholdereinbindung und strategische Partnerschaften

Finanzierung der Plattform

Review der Plattform (Arbeitselement 4e)

Daten und Veranstaltungsorte des 6. und 7. IPBES-Plenums

Entwicklung des 2. Arbeitsprogramms der Plattform

Tab. 1: Offizielle Tagesordnung des 5. IPBES-Plenums

| | |
|----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. | Opening of the session. |
| 2. | Organizational matters: (a) Adoption of the agenda and organization of work; (b) Status of the membership of the Platform; (c) Election of alternate members of the Multidisciplinary Expert Panel. |
| 3. | Admission of observers to the fifth session of the Platform. |
| 4. | Credentials of representatives. |
| 5. | Report of the Executive Secretary on the implementation of the work programme 2014-2018. |

| | |
|-----|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6. | Work programme of the Platform: (a) Capacity-building; (b) Indigenous and local knowledge systems; (c) Knowledge and data; (d) Methodological assessment regarding the diverse conceptualization of multiple values of nature and its benefits; (e) Thematic assessment on invasive alien species; (f) Thematic assessment on the sustainable use of biodiversity; (g) Policy support tools and methodologies; (h) Communication, stakeholder engagement and strategic partnerships. |
| 7. | Financial and budgetary arrangements for the Platform: (a) Budget and expenditure for the period 2014-2018; (b) Trust Fund. |
| 8. | Review of the Platform. |
| 9. | Planning for future sessions of the Plenary: (a) Provisional agenda, organization of work, date and venue of the sixth and seventh sessions of the Plenary; (b) Process for the development of a second work programme for the Platform. |
| 10. | Institutional arrangements: United Nations collaborative partnership arrangements for the work of the Platform and its secretariat. |
| 11. | Adoption of the decisions and report of the session. |
| 12. | Closure of the session. |

1.3. Ernennung neuer Mitglieder des Multidisziplinären Expertengremiums

Im Zuge der abschließenden Plenarsitzung wurde verkündet, dass vier Mitglieder des Multidisziplinären Expertengremiums (MEP) kürzlich aus dem Gremium ausgeschieden sind. So mussten sich die Regionen Afrika und Lateinamerika/Karibik auf jeweils einen, Ost-Europa auf zwei neue MEP-Mitglieder verständigen. Während die Vertreter der Lateinamerikanisch-Karibischen Region Mr. Marcelo Cabido als neues MEP-Mitglied vorstellten, baten die Regionen Afrika und Ost-Europa um weitere Zeit, um sich zu besprechen und ihre neuen MEP-Mitglieder zu ernennen. Aufgrund der nachfolgenden langwierigen Diskussionen bis weit über das geplante Ende des Plenums hinaus um die Finanzierung der Plattform sowie die davon abhängige (Nicht-)Umsetzung der im ersten Arbeitsprogramm vorgesehenen Arbeitselemente gingen diese Ernennungen und Vorstellungen dann aber unter.

1.4. Kapazitätsaufbau

IPBES-5 hat laut Entwurf zur Entscheidung [IPBES/5/L.2](#) den IPBES-Rolling Plan für den Kapazitätenaufbau angenommen. Der Plan ist kein endgültiges Dokument, sondern soll noch weiterentwickelt werden. Zurzeit beinhaltet er drei Strategien:

- Lernen und Engagement
- Zugang zu Expertise und Information erleichtern
- Stärkung nationaler und regionaler Kapazitäten

Die Diskussionen rund um den Kapazitätenaufbau waren deutlich kürzer als die zu vielen anderen Themen bei IPBES-5. Unter anderem wurde der Text um den Aspekt ergänzt, dass bei der Zusammenarbeit mit anderen Organisationen transparent zu handeln sei. Weiterhin wurde die Einbindung von IPBES-Beobachtern in die regionalen Anhörungen des Plans unterstrichen. Als ein zusätzlicher Aspekt wurde die Vorgehensweise bei der Zusammenarbeit mit und zum Engagement anderer Organisationen im Rahmen des Kapazitätenaufbaus aufgenommen.

Gemäß dieser Entscheidung wird die für Kapazitätenaufbau zuständige Task Force aufgefordert, diesen Rolling Plan zu implementieren und dabei sowohl Transparenz als auch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen zu stärken. Das IPBES-Büro wird beauftragt, dies zu unterstützen und ein 3. Treffen des Forums zum Kapazitätenaufbau in Betracht zu ziehen. Sowohl Task Force als auch IPBES-Büro werden gebeten, bei IPBES-6 über ihren Fortschritt zu berichten.

NeFo Einschätzung: Aus dem Entwurf zur Entscheidung wird z. Zt. (16. März 2016) nicht ersichtlich, ob die Implementierung des Rolling Plans zum Kapazitätenaufbau von zureichender Finanzierung abhängig gemacht wurde. Die große Frage wird also sein, wie IPBES vor dem Hintergrund der schwierigen Finanzlage mit dem Kapazitätenaufbau umgehen wird. Das Plenum und die Kontaktgruppen diskutierten wiederholt den Mangel an ExpertInnen im ‚pool of experts‘ (also innerhalb der potentiellen Expertengruppe) sowie in den Staaten, z. B. bezüglich der nationalen Focal Points (Ansprechpartner in den Mitgliedsstaaten). Diese Diskussionen wurden im Plenum nicht explizit mit dem Rolling Plan verbunden, was die Frage aufkommen lässt, ob die Mitgliedsstaaten diesem Plan genügend Aufmerksamkeit schenken. Tatsächlich könnte ein effektiver Plan für den Kapazitätenaufbau eine mittelfristige Lösung zur Behebung des Mangels an ExpertInnen darstellen und müsste dementsprechend besser in die Diskussionen zu den Assessments eingebunden werden.

1.5. Indigene und lokale Wissenssysteme

Mit dem Entwurf zur Entscheidung ([IPBES/5/L.6](#)) hat IPBES dem Implementierungsansatz zur Anerkennung von und Zusammenarbeit mit Trägern von indigenem und lokalem Wissen (indigenous and

local knowledge, ILK) zugestimmt, der als Anhang der Entscheidung beigefügt ist. Der Ansatz soll vom Multidisziplinären Expertengremium (MEP) und von der zuständigen Task Force implementiert werden. Das IPBES-Plenum lädt indigene Völker und lokale Gemeinschaften (indigenous peoples and local communities, IPLC), deren RepräsentantInnen und ExpertInnen, sowie Regierungen, Interessengruppen, strategische Partner und andere dazu ein, sich (je nach Gruppe und Zugehörigkeit) selbst zu engagieren oder die Aktivitäten zu unterstützen. Die Implementierung des Ansatzes, inklusive des sog. ‚participatory mechanisms‘, wurde unter dem Vorbehalt von ausreichenden bzw. verfügbaren Ressourcen angenommen.

Der Ansatz wird mit Bezug auf die vier Funktionen von IPBES beschrieben. In Absatz 9bis, welcher den Ansatz erläutert, ist das Prinzip der "informierten und freiwilligen Einwilligung" (*free and prior informed consent* - FPIC) erwähnt, welches ein Schlüsselprinzip für die ILK-Diskussion ist. Damit soll garantiert werden, dass das Wissen indigener Völker und lokaler Gemeinschaften nur dann in IPBES-Assessments aufgenommen wird, wenn das Einverständnis der Wissensträger vorliegt.

Die Integrierung in die Assessments wird in einer in vier Phasen strukturierten Gliederung beschrieben sowie durch prozedurale Aspekte untersetzt:

- Zusammen erarbeitete Definition der Probleme und Ziele während des Scopings
- Einarbeitung/Integrierung von ILK-Aspekten in die Assessments
- Angemessene Einbindung von IPLC in den Review Prozess
- Kenntnisse und Einsichten teilen, wenn das Assessment fertiggestellt ist

Der ‚participatory mechanism‘ baut vor allem auf ein online verfügbares Portal auf, wird aber auch durch Dialog-Workshops und strategische Partnerschaften unterstützt, um die Implementierung des ILK-Ansatzes zu unterstützen.

Nefo Einschätzung: ILK war bei IPBES-5 ein intensiv diskutiertes Thema und vor allem das FPIC-Prinzip bleibt ein schwieriges Thema in internationalen Verhandlungen. Nachdem bei der 13. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens zur Biologischen Vielfalt (CBD) in Cancun, Mexiko, im Dezember 2016 die Mo’otz Kuxtal-Guidelines zu traditionellem Wissen und gerechtem Vorteilsausgleich (*benefit sharing*) angenommen worden waren, sind diese aber leider nicht spezifisch durch IPBES aufgegriffen worden. Die Zusammenarbeit von IPBES und CBD könnte hier also noch verbessert werden, zumal das Thema ILK im CBD-Prozess schon lange diskutiert wird und dazu erhebliche Erfahrungen gesammelt wurden. Allerdings sind nicht alle Mitgliedsstaaten von IPBES auch Vertragsstaaten der CBD und einige Staaten wollen den direkten Bezug von IPBES auf CBD-Beschlüsse vermeiden.

1.6. Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten und deren Kontrolle

Bei IPBES-4 wurde der Scoping-Bericht zum Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten und deren Kontrolle beschlossen. Aufgrund der bestehenden Finanzierungslücke wurde die Entscheidung über den Beginn des Assessments auf IPBES-5 verschoben. Auch das 5. IPBES-Plenum hat keine Entscheidung dazu gefällt, so dass der Beginn des Assessments 2018 bei IPBES-6 erneut auf der Tagesordnung stehen wird.

1.7. Thematisches Assessment zur nachhaltigen Nutzung von Biodiversität

IPBES-4 hatte beschlossen ([Entscheidung IPBES-4/1: Work Programme of the Platform, Abschnitt IV](#)), das Scoping-Dokument zur nachhaltigen Nutzung von Wildarten durch Regierungen und Stakeholder substanziell überarbeiten zu lassen und es dem Plenum nach einer Begutachtung erneut vorzulegen.

In der Kontaktgruppe 2 ist intensiv an den Formulierungen des überarbeiteten Textes gefeilt worden. So wurde ein Passus zur expliziten Verknüpfung mit CITES, FAO und CBD eingefügt, um ein gemeinsames Verständnis des Begriffs „Wildarten“ in diesen verschiedenen Prozessen sicherzustellen. Intensiv wurde auch noch einmal über die Zielstellung des Assessments diskutiert und der Katalog der relevanten Fragen von Redundanzen befreit, teilweise neu und präziser formuliert und in der Abfolge schlüssiger gemacht. Der Umfang des Assessments wurde präzisiert und die marinen Ökosysteme dabei explizit benannt.

Schließlich wird laut dem Entwurf zur Entscheidung ([Dok. IPBES/5/L.12](#)) die überarbeitete Fassung des Scoping-Dokuments vom Plenum angenommen, die Entscheidung zur Durchführung des Assessments zur nachhaltigen Nutzung von Wildarten aber weiter offen gelassen: Der Text dazu steht im Entwurf des Entscheidungstextes nach wie vor in eckigen Klammern, d. h. es besteht weiterhin keine Einigkeit über das weitere Prozedere. Darüber muss nun IPBES-6 vor dem Hintergrund der zur Verfügung stehenden finanziellen, aber sicherlich auch personellen Ressourcen neu entscheiden.

NeFo Einschätzung: Alles entscheidend war die Haushaltssituation von IPBES, die letztendlich verhindert hat, dass das Assessment (oder eines der anderen beiden in Warteposition) gestartet werden konnte. Allerdings kam dies nicht ganz unerwartet. So wurde auch intensiv über die personelle Seite diskutiert: Es bestand weitgehend Einigkeit, dass die notwendigen ExpertInnen zur Durchführung der Assessments aktuell gar nicht zur Verfügung stünden, da sehr viele bereits in die laufenden sechs Assessments eingebunden seien. Man solle also nicht nur wegen der finanziellen Restriktionen zunächst zumindest den Abschluss der laufenden Assessments abwarten, bevor neue Assessments gestartet würden.

Vor dem Hintergrund des sehr ambitionierten 1. IPBES-Arbeitsprogramms ist es vielleicht einer guten Prise Realismus geschuldet, dass es durchaus auch Stimmen gab, die es gut fanden, dass ein bisschen Tempo aus dem IPBES-Prozess genommen wird. Es schien bei IPBES-5 an der Zeit zu sein, sich intensiver mit den prozeduralen Fragen zu beschäftigen und damit den Gesamtprozess auf eine solidere und insgesamt realitätsnähere Basis zu stellen.

1.8. Methodisches Assessment hinsichtlich verschiedener Konzeptualisierungen der Werte von Biodiversität und des Nutzens der Natur für den Menschen

Es wird immer wieder diskutiert, inwieweit sich die Assessments von IPBES am [Conceptual Framework von IPBES](#) orientieren, welches eine Grundlage zu den unterschiedlichen referierten Wertesystemen legt und sowohl mit Begriffen wie „Mutter Natur“ als auch „Ökosystemdienstleistungen“ operiert. Bereits in IPBES-4 wurde daher ein Beschluss über das Dokument IPBES/4/INF/13 herbeigeführt, um in IPBES-5 das tatsächliche Assessment zu beschließen, für welches das Scoping Dokument IPBES/5/INF/12 mit Vorschlägen zur Gliederung, Beteiligten, Kosten und Zeitplan vorliegt. Die Hauptleistung soll in einer Operationalisierung der verschiedenen Konzeptualisierungen von Werten liegen und diese anschlussfähig an die Politikinstrumente und das Capacity Building machen, u. a. in Form einer praktischen Anleitung. Wie schwierig die Behandlung des Themas ist, zeigte sich beispielsweise in einer Debatte um Begrifflichkeiten: Es wurde beschlossen, statt von ‚benefits‘ von ‚contributions‘ der Natur zu sprechen, weil dieser Begriff neben dem Nutzen auch die nachteiligen Auswirkungen von Biodiversität umfasse und nicht nur monetär zu verstehen sei. Die Integration verschiedener Wissensformen, also sowohl wissenschaftliche Quellen als auch graue Literatur sowie indigenes und traditionelles Wissen, wird als sehr wichtig erachtet.

Aufgrund budgetärer Beschränkungen – aber auch unklarer Prioritätensetzung – wurde der Beschluss zur Durchführung des Assessments auf IPBES-6 oder IPBES-7 verschoben und das Mandat der Expertengruppe dazu, die in verschiedenen Ländern Workshops zu diesem Thema durchgeführt hatte, verlängert¹.

NeFo-Einschätzung: Grundsätzlich ist als sehr positiv herauszuheben, dass sich IPBES mit den kulturellen Grundlagen des Verhältnisses von Mensch und Natur befasst, da diese ebenfalls konstituierend für den Umgang mit biologischer Vielfalt sind. Es blieb aber unklar, wie wichtig IPBES selbst dieser als grundlegend einzuschätzende Klärungsprozess ist. Es könnte sich lohnen, bei der Evaluierung von IPBES die methodischen Überlegungen zur Konzeptualisierung von Werten einzubeziehen, um eventuell weitere Hinweise auf Barrieren an der Wissenschaft-Politikchnittstelle im Hinblick auf

¹ <http://www.ipbes.net/work-programme/values>

die Erhaltung und nachhaltige und gerechte Nutzung der biologischen Vielfalt zu erhalten, vielleicht auch speziell im Hinblick auf Bestäuber.

1.9. Politikunterstützungsinstrumente und -methoden

Politikunterstützung ist eine der vier zentralen Funktionen der Plattform. Dementsprechend stand im Rahmen von IPBES-5 das Arbeitselement 4c zum Verzeichnis relevanter Politikunterstützungsinstrumente und -methoden auf der Tagesordnung. Am ersten Verhandlungstag stellte das Sekretariat zunächst im Plenum die Dokumente IPBES/5/8 und IPBES/5/INF/14 vor und berichtete über den Fortschritt bei der Entwicklung von Handlungsempfehlungen und bei der operativen Umsetzung des Online-Verzeichnisses. Als wesentliche Neuerung gegenüber IPBES-4 wurde der erst wenige Tage zuvor online bereitgestellte Prototyp des Online-Verzeichnisses präsentiert. Dieser wurde in Zusammenarbeit mit der OPPLA-Webplattform als [Demoversion](#) entwickelt.

Die Diskussion über die in Dokument [IPBES/5/8](#) aufgezeigte Vorgehensweise und die Weiterentwicklung fand jedoch nicht im Plenum statt, sondern wurde direkt der zuständigen Kontaktgruppe übergeben. Diese befasste sich am Abend des zweiten Verhandlungstags kritisch mit der Frage, welchen Fortschritt man seit IPBES-4 erreicht habe. In dem Zusammenhang wurden unter anderem Bedenken zur (weitgehend unveränderten) Erneuerung des bestehenden Mandats der Expertengruppe (insbesondere vor dem Hintergrund der angespannten Budgetlage) sowie zur Zusammenarbeit mit OPPLA (gegenüber anderen Plattformen, die im Gegensatz zu OPPLA keinen europäischen, sondern einen globalen Rahmen bieten) geäußert. Eine fundierte Einschätzung der vorliegenden Demoversion sei zudem aufgrund der kurzfristigen Bereitstellung des Katalog-Prototyps nicht möglich.

Trotz dieser kontrovers diskutierten Aspekte einigten sich die Delegationen am Abend darauf, den Entwurf des Beschlusses dem Plenum zu übermitteln. Dieser Entwurf wurde vom Plenum, vorbehaltlich vorhandener finanzieller Ressourcen, beschlossen. Dies beinhaltet zunächst die Fortführung der Beschlüsse gemäß IPBES-4/1 und die Verlängerung des Mandats der Expertengruppe. Darüber hinaus wurde, vorbehaltlich vorhandener finanzieller Ressourcen, beschlossen:

- Den Prototyp des Online-Katalogs zur Überprüfung IPBES-Mitgliedern und Stakeholdern zu übergeben
- Den Katalog in Zusammenarbeit mit relevanten internationalen Prozessen und Partnern weiterzuentwickeln
- Mit der Task Force für Capacity Building zusammenzuarbeiten, um die Möglichkeiten zur effektiveren künftigen Nutzung von Politikunterstützungsinstrumenten und -methoden auf unterschiedlichen Ebenen der Politikgestaltung zu erforschen

-
- Einen Review der Nutzung und Wirksamkeit des Online-Katalogs im Rahmen des IPBES-Reviews bis zu IPBES-6 durchzuführen.

NeFo-Einschätzung: Verwunderlich war zunächst, dass Politikunterstützung, die eine zentrale Funktion von IPBES darstellt und in nahezu allen Arbeitselementen verankert ist, mit Arbeitselement 4c explizit fast ausschließlich in der zuständigen Kontaktgruppe und nicht im Plenum diskutiert wurde. Die in der Kontaktgruppe geäußerten Bedenken finden sich zudem nicht in der finalen Entscheidung wieder, stattdessen wurden der Verlängerung des bestehenden Mandats zusätzliche Aufgaben beigefügt. Dies ist nicht nur im Hinblick auf den gegenüber IPBES-4 hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Fortschritt, sondern vor allem hinsichtlich der mangelnden finanziellen Ressourcen kritisch zu sehen. So wurde betont, dass die Arbeit der Expertengruppe, die ohnehin pro bono tätig ist, auch ohne finanzielle Unterstützung möglich sei, wodurch nunmehr der ursprünglich für 2017 geplante Workshop der Expertengruppe nicht mit ausreichendem Budget umgesetzt ist. Dies kann neben operativen Einschränkungen auch die negative Signalwirkung haben, dass Politikunterstützung eine weniger wichtige Priorität in IPBES sei.

1.10. Kommunikation, Stakeholdereinbindung und strategische Partnerschaften

Sowohl beim Stakeholder Day als auch beim eigentlichen Plenum stellte IPBES-Kommunikationschef Robert Spull den Teilnehmern die konkretisierte Kommunikationsstrategie (IPBES/5/9) vor. Die Corporate Identity von IPBES stand dabei an erster Stelle. Diese umfasste im Wesentlichen das Logo und vier neu entwickelten Icons, die die drei Ebenen der Biodiversität nach Definition der CBD, Ökosysteme, Arten und Genetik sowie den menschlichen Einfluss auf die Systeme, repräsentieren. Ein Vorschlag zur Kommunikation bestimmte das gesamte Plenum: Die Vereinheitlichung der Aussprache des Akronyms IPBES. Bisher gab es laut Spull acht verschiedene Versionen. Angelehnt an die Regel im Englischen, Akronyme, wenn sie wie ein Wort aussprechbar seien, auch so zu sprechen, legte das Plenum fest, dass fortan die Aussprache wie IP- in „Hip“ und -BES in „Best“ gelte.

Die IPBES-Kommunikation des laufenden Arbeitsprogrammes umfasst zum einen die tägliche Kommunikation zu Arbeitsständen der Assessments und Aufrufe zur Beteiligung an den Prozessen, zum anderen, und hierauf liegt der Schwerpunkt, die Veröffentlichung der fertigen Berichte bei den entsprechenden Vollversammlungen (etwa beim nächsten Plenum die regionalen Assessments und das zu Landdegradierung), da hier konkrete Inhalte zur Verfügung stehen. Dabei sollen im Vorfeld schon Stellungnahmen namhafter beteiligter Autoren in entsprechend namhaften Medien lanciert, bei den Plenen Presseveranstaltungen organisiert und mit Pressemitteilungen flankiert und nach der Veröffentlichung der Berichte weitere Möglichkeiten gefunden werden, um die mediale Aufmerksamkeit für die Berichte aufrecht zu erhalten.

Eine zentrale Rolle wies Spaul den Stakeholdern des IPBES-Prozesses zu, die in Form einer freiwilligen Partnerschaft (das ‚*IPBES volunteers communication network*‘) die Kommunikation in ihren Regionen übernehmen sollten, da sie die entsprechenden Gepflogenheiten der örtlichen Medien und Kommunikationswege zu den Entscheidungsträgern kennen.

NeFo-Einschätzung: Die Zuweisung einer bedeutenden Rolle an die Interessenvertreter („*stakeholder*“) steht in starkem Widerspruch mit der rigiden Nutzungspolitik der zuvor vorgestellten IPBES-Designvorgaben. So dürfen Logo und andere grafische Elemente der Plattform nur nach Erlaubniserteilung durch das IPBES-Sekretariat, und dies auch nur für einzelne Produkte, genutzt werden, was eine tagesaktuelle Kommunikation kaum möglich macht und auch den Eindruck einer geringen Wertschätzung der Stakeholder-Aktivitäten hinterlässt. Die starre Regelung wurde vom IPBES-Büro beschlossen, um Missbrauch im Namen der Plattform zu verhindern. Lösungsvorschläge wurden jedoch bisher nicht geliefert, was die Stakeholder auch in ihrem Eröffnungsstatement kritisierten. Trotz Ankündigung wurde das Thema jedoch nicht weiter vom Plenum aufgegriffen und beschlossen, was jedoch dringend nötig wäre.

Abhilfe könnte ein spezielles Logo des sich etablierenden Stakeholder Netzwerks schaffen, das einerseits eine Zugehörigkeit zu IPBES verdeutlicht und die Marke etabliert, andererseits die inhaltliche Verantwortung des Sekretariats ausschließt.

1.11. Finanzierung

Die Budget-Kontaktgruppe tagte während der letzten drei Tage von IPBES-5 viele Stunden, zuletzt am Freitagabend zwischen 18:30 und 20:30 Uhr – bereits nach dem eigentlich geplanten Ende des Plenums. Nichtsdestotrotz wurde keine gemeinsame Linie gefunden, denn die Lücke zwischen zugesagten Beiträgen (Beiträge zum IPBES-Fund sind freiwillig) und den Wünschen für Elemente des Arbeitsprogramms sind zu groß. So argumentierten einige Delegationen, man könne nicht mit einer Finanzierungslücke von mehreren Millionen Dollar in das Fiskaljahr 2018 gehen. Andere Delegationen – vor allem aus dem Süden – argumentierten, die ausstehenden Assessments zu Werten und Bewertung, invasiven Arten und nachhaltiger Nutzung von Wildarten trotzdem zu beginnen – so sei es schließlich im Arbeitsprogramm vereinbart worden.

Letztendlich wurde nur das Budget für 2017 beschlossen, um die bisherigen Tätigkeiten weiterzuführen, dabei wurden aber bereits erhebliche Einsparungen vorgenommen, vor allem bei den Task Forces (etwa 200.000 USD an Einsparungen beim Kapazitätsaufbau, kein finanziertes Workshop für die Task Force zu Politikunterstützungsinstrumenten und -methoden). Die bereits begonnenen Assessments laufen aber wie geplant weiter.

Für 2018 bleibt eine Lücke, die selbst ohne den Beginn neuer Assessments sehr groß ist (jedes neue thematische Assessment kostet, verteilt auf drei Jahre, je 1 Mio. USD). Letztendlich einigte man sich auf ein offenes Budget von 5 Mio. USD, das neben den zu beendenden Assessments nur wenig zulassen dürfte. Es liegt nun am IPBES-Büro, hierzu zeitnah Vorschläge zu machen und den Mitgliedern zu kommunizieren. Letztere sind angehalten, ernsthaft über ihre Beiträge nachzudenken. Deutschland sei hier explizit ausgenommen. Es ist mit über 1 Mio. USD pro Jahr zusammen mit Norwegen der bei weitem größte Geldgeber (s. [IPBES/5/10](#), Tabelle 1).

NeFo Einschätzung: Dass zu Beginn eines Jahres noch nicht alle Finanzausgaben für das nächste Jahr absehbar sind, ist für IPBES nicht ungewöhnlich. Eine gewisse Budget-Unsicherheit besteht daher immer, allerdings half in den letzten Jahren der einmalige Beitrag Norwegens von über 8 Mio. USD in 2014 über etwaige Lücken hinweg – diese „Rücklage“ ist nun aufgebraucht und IPBES muss zusehen, ob sich Ausgaben von 5 Mio. USD und mehr pro Jahr für das 1. Arbeitsprogramm mit seinen Einkünften vereinbaren lassen.

Bei der Reaktion auf den Einsparbedarf ist offensichtlich, dass Assessments (so sie denn schon laufen) klare Priorität gegenüber anderen Aktivitäten bekommen, womit die Erfüllung der Funktionen Kapazitätsaufbau und Politikunterstützung erheblich erschwert wird und zu einer fehlenden Balance zwischen den Aufgaben führt.

1.12. Review der Plattform

Vor IPBES-4 wurde ein umfangreicher Entwurf für die Evaluierung der Plattform und ihrer Prozesse vorgelegt ([IPBES/4/16](#)). Dieser wurde weitgehend abgelehnt, nicht verabschiedet und zur Wiedervorlage bei IPBES-5 bestellt. Zwischenzeitlich wurden weitere Ideen gesammelt und nunmehr ein neues, entschlacktes Konzept vorgelegt ([IPBES/5/11](#)), das wiederum detailliert, aber deutlich weniger kontrovers auf IPBES-5 diskutiert und letztendlich verabschiedet wurde.

Folgende Kernpunkte wurden beschlossen:

- Der Review soll alle wichtigen Aspekte von IPBES wie die Erfüllung seiner vier Funktionen, die Ziele des Arbeitsprogrammes sowie die Prozesse und Strukturen beleuchten. Auch die Wirkung von IPBES soll betrachtet werden, dies wird aber aufgrund des recht frühen Zeitpunktes bei noch wenigen vorliegenden Produkten nur eingeschränkt möglich sein.
- Der Review wird aus einem internen und einem externen Teil bestehen.
- Der interne Teil wird durch die Chairs im Büro geleitet und basiert auf einem detaillierten Fragebogen, der von allen leitenden Expertinnen und Experten (Task Force-Chairs, Co-Chairs von Assessments, koordinierende Leitautorinnen und -autoren) ausgefüllt werden soll. Der interne Review wird zum nächsten Plenum in 2018 vorgelegt.

-
- Der externe Teil wird durch ein externes Panel von 10 ExpertInnen durchgeführt. Ein Aufruf für Nominierungen hierzu an Regierungen und Stakeholder erfolgt in Kürze, die Arbeit des Gremium selbst soll aber erst mit IPBES-6 starten und zu IPBES-7 in 2019 abgeschlossen sein. D.h. auch für das externe Panel bleibt nur ein knappes Jahr. Die Auswahl der zehn Mitglieder des Panels erfolgt durch das Büro in Abstimmung mit dem MEP, d. h. nicht völlig unabhängig.
 - Das externe Panel soll auf der Arbeit des internen Reviews aufbauen und den Fragebogen auf alle IPBES-Beteiligten ausweiten. Dem Panel steht aber auch die Nutzung weiterer Methoden offen, wenngleich dafür fast keine Mittel zur Verfügung stehen. Auch die Unterstützung durch eine Person zur Koordination (entweder durch eine externe Organisation oder durch eine Person im Sekretariat) wurde aufgrund der Budgetprobleme zusammengekürzt, sodass das Gesamtbudget für den Review unter 150.000 USD liegt und damit sehr niedrig angesetzt ist.

NeFo Einschätzung: Die Verabschiedung des Review-Prozesses ist ein wichtiger Schritt, um die gemachten Erfahrungen aus den ersten Jahren soweit es geht für das 2. IPBES-Arbeitsprogramm nutzbar zu machen. Dabei gilt es, die Balance zwischen internem und externem Blick zu wahren und ebenso die vielen Erwartungen, die an IPBES bestehen, mit den Realitäten in der Umsetzung in Beziehung zu setzen – keine einfache Aufgabe. Auch der bereits sehr aktiven Forschung über IPBES kommt hier eine wichtige Rolle zu – sie sollte sich konstruktiv in den Review-Prozess einbringen.

Wichtig wird zudem sein, dass die Ergebnisse des Reviews auch Zeit haben diskutiert zu werden und in das Design des neuen Arbeitsprogramms einzufließen – dieses darf daher nicht schon bei Vorlage des Reviews weitgehend feststehen. Auch wird sich zeigen, ob das Plenum bereit sein wird, weitreichende Empfehlungen, die etwa Änderungen bei den Verfahrensregeln betreffen, auch wirklich umzusetzen. Erfahrungen aus anderen Prozessen wie etwa dem IPCC lassen gewisse Zweifel aufkommen, aber auch hier kann IPBES zeigen, dass es anders ist.

1.13. Daten und Veranstaltungsorte des 6. und 7. IPBES-Plenums

Das 6. IPBES-Plenum wird vom 18. bis 24. März 2018 in Medellín in Kolumbien stattfinden.

Das 7. IPBES-Plenum wird vom 13. bis 18. Mai 2019 stattfinden. Die Mitgliedsstaaten wurden eingeladen, die Austragung der Veranstaltung zu überdenken.

2. Ergebnisse des IPBES-Stakeholder Days

Bereits am Tag vor dem 5. IPBES-Plenum trafen sich Vertreter von vielen interessierten Organisationen zum sogenannten Stakeholder Day, um sich über den aktuellen Stand des IPBES-Arbeits-

programms zu informieren und diesen zu diskutieren. So saßen die Teilnehmer in Kontaktgruppen zu den verschiedenen Themen des 5. IPBES-Plenums zusammen, um gemeinsame Positionen, auch zu den Mitgestaltungsmöglichkeiten, zu erarbeiten. Eine Zusammenstellung der Hauptergebnisse und Forderungen des Stakeholder Days an das IPBES-Plenum finden Sie unter ipbes.net/sites/default/files/downloads/pdf/ipbes_stakeholderday_results_breakout_groups_final.pdf

Neben der Präsentation und Diskussion des aktuellen Standes des IPBES-Arbeitsprogramms gab der Stakeholder Day auch die Möglichkeit zur Vernetzung unter den Vertretern der Stakeholder-Gruppen. Während des IPBES-Plenums trafen sich Interessierte regelmäßig, um zum einen ein [Eingangs-](#) und [Abschluss-](#)Statement seitens der Stakeholder zum Verlauf der Verhandlungen zu erarbeiten und zum anderen die tagesaktuellen Fortschritte der Verhandlungen noch einmal zu rekapitulieren und zu diskutieren.

3. Aktueller Fahrplan und Stand der Umsetzung des Arbeitsprogramms 2014-2019

Die Beschlüsse des 5. IPBES Plenums haben den Fahrplan für die Umsetzung des ersten IPBES-Arbeitsprogramms verändert. Die ausstehenden Assessments wurden auf Grund fehlender finanzieller Mittel bis auf weiteres verschoben.

Den aktuellen [Stand der Umsetzung des 1. Arbeitsprogramms von IPBES](#) finden Sie auf der Seite der deutschen IPBES-Koordinierungsstelle.

IMPRESSUM

Das Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo) ist ein Projekt gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das Projekt wird maßgeblich durchgeführt vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Leipzig und dem Museum für Naturkunde Berlin (MfN).



Dieses Dokument wurde erstellt von Rainer Schliep, Jonas Geschke und Dr. Katrin Vohland (MfN) sowie von Dr. Marianne Darbi, Dr. Kristina Raab, Dr. Carsten Neßhöver und Sebastian Tilch (UFZ).

Fotos vom 5. IPBES Plenum sind von Malte Timpe, Dr. Dirk Schmeller (UFZ) und IPBES.

Kontakt:

Helmholtz Zentrum für Umweltforschung – UFZ

Permoserstr. 15, 04318 Leipzig

Tel. 0341 / 235 18 35

info@biodiversity.de

www.biodiversity.de

Weitere Informationen und Hinweise zum NeFo-Projekt und Team unter www.biodiversity.de.

museum für
naturkunde
berlin

 HELMHOLTZ
ZENTRUM FÜR
UMWELTFORSCHUNG
UFZ



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



DLR Projektträger